

Verordnung über die Viehverpfändung

vom 3. Juni 1918¹

Der Grosse Rat des Kantons Appenzell I. Rh.,
in Ausführung von Art. 885 des Schweizerischen Zivilgesetzbuches vom 10. Dezember 1907 (ZGB), der Verordnung betreffend die Viehverpfändung vom 30. Oktober 1917 und gestützt auf Art. 99 des Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch vom 29. April 2012 (EG ZGB),²

beschliesst:

I. Allgemeine Bestimmung

Art. 1³

Der Grosse Rat kann Geldinstitute und Genossenschaften, welche vertrauenswürdig sind und sich verpflichten, keine Bürgschaften, Solidar-Verbindlichkeiten und ähnliche Sicherheiten neben dem Viehpfandrechte anzunehmen, zum Abschlusse von Viehverpfändungen ermächtigen.

II. Organisation

Art. 2

¹Im Kanton werden zwei Verschreibungsämter gebildet:

- a) eines für die Bezirke des innern Landesteiles,
- b) eines für den Bezirk Oberegg.

²Mit den Funktionen des Verschreibungsamtes werden die betreffenden Betreibungsämter betraut.

Art. 3⁴

¹Die Aufsicht über die bei den Viehverpfändungen mitwirkenden Organe (Grundbuchämter, Betreibungs- und Konkursämter usw.) übt die Standeskommission aus.

¹ Mit Revisionen vom 23. Juni 2003 und 1. Dezember 2014.

² Titel und Ingress abgeändert durch GrRB vom 23. Juni 2003. Ingress abgeändert durch GrRB vom 1. Dezember 2014.

³ Aufgehoben (Abs. 2) durch GrRB vom 23. Juni 2003.

⁴ Abgeändert durch GrRB vom 23. Juni 2003.

Sie kontrolliert alljährlich die Geschäftsführung der Verschreibungsämter und erstattet dem eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement Bericht.

²Die Standeskommission erteilt den Organen der Viehverpfändung Weisungen und beschafft die nötigen Bücher und Formulare.

Art. 4¹

III. Schlussbestimmung

Art. 5

Diese Verordnung tritt mit Rückwirkung auf den 1. Mai 1918 in Kraft.

¹ Aufgehoben durch GrRB vom 23. Juni 2003.